

und fand die täglichen Bewegungen $+1^m$ und $-50'$. Das Gestirn war hell, ziemlich ausgedehnt (gegen $2'5$) mit einem sehr kurzen, von der Sonne abgewendeten Lichtschweife.

Der Comet ist seither an verschiedenen Sternwarten beobachtet und dessen Bahn von Herrn Dr. Holetschek berechnet worden. Die Elemente sowohl als die Ephemeride sind durch Circulare der k. Akademie vom 19. December veröffentlicht.

Das w. M. Herr Prof. E. Suess legt eine Abhandlung vor, betitelt: „Der Vulkan Venda bei Padua“. In dieser Schrift wird zuerst gezeigt, dass bei den seitlichen Ausbrüchen grosser Vulkane verticale Gänge gebildet werden müssen, welche mehr oder minder radial gegen die Axe des Kegels stehen, so dass ein solcher Vulkan nach fortgesetzter Denudation ein System strahlenförmig gestellter Gänge zurücklassen muss, deren Mitte der Lage des Kraters entspricht. Hierauf wird gezeigt, dass das nördliche Ende des M. Venda in den euganäischen Bergen bei Padua der Mittelpunkt einer solchen Gruppe von grossen Radialgängen sei und die Axe eines grossen Vulkans bezeichne, aus welchem der grösste Theil der euganäischen Trachyte zu Tage getreten ist.

Das w. M. Herr Prof. Dr. A. Winckler überreicht eine Abhandlung, betitelt: „Integration zweier linearen Differentialgleichungen.“

Herr Dr. C. Doelter überreicht eine vorläufige Mittheilung über den geologischen Bau der pontinischen Inseln.

Dieselben zerfallen in eine östliche Gruppe aus den zwei Inseln Ventotene und S. Stefano bestehende, und in eine westliche, aus den drei Inseln: Ponza, Palmarola, Zannone gebildete; die erste hat grosse Ähnlichkeit mit den Vulkanen der phlegräischen Felder und mit Procida.

Die letzte Gruppe besteht aus sauren trachytischen Gesteinen; der Bau derselben ist der eines strahlenförmig angeordneten Vulkans.
